

# gott.komm

Pfarrbrief St. Nikolaus Rösrath

PFARRBRIEF  
Ostern 2026

THEMA

## *Die Würze des Lebens*

ST. NIKOLAUS  
KATH. KIRCHENGEMEINDE RÖSRATH



... aus dem Garten der Natur

Das gemeinsame Mahl

Heilung aus dem Klostergarten

## Inhalt

Grußwort	» 03
Das gemeinsame Mahl	» 04
Pesto-Rezept	» 09
Ein Gastwirt erzählt	» 10
Würze des Lebens aus dem Garten der Natur	» 12
Der Gekreuzigte an der Bruchsteinwand	» 16
Heilung aus dem Klostergarten	» 18
Die Zauberin der Speisekarten	» 21
Fotos aus dem Gemeindeleben	» 24
Seniorenachmittag in Hoffnungsthal	» 26
Erstkommunion 2026	» 28
#ZusammenFinden Pastor Gerards für Rösrath und Overath	» 31
Die kleine Raupe Nimmersatt	» 32
Hagios Singen	» 35
#ZusammenFinden - Familientdeckertage	» 36
Sternsinger	» 38
#ZusammenFinden - Pfarr-Radtour	» 39
Kinderseite	» 40
Taufen, Eheschließungen und Verstorbene	» 42
Wichtige Ansprechpartner*innen und Adressen, Impressum	» 44
Gottesdienste	» 47



## Geschmack am guten Leben Grußwort



Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefs!

In dieser Ausgabe geht es um Würze, Geschmack und damit auch um Genuss. Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, sagt man.

Das gilt im übertragenen Sinn auch für unseren Glauben. Nicht umsonst sind Brot und Wein sprechende Zeichen. Die Früchte der Erde und landwirtschaftlicher Mühe werden zu Nahrungs- und Genussmitteln veredelt. Natur und Kultur verbinden sich.

Wir versammeln uns in jeder Messfeier am Tisch des Herrn. Gemeinschaftlich zu essen und zu trinken, ist uns Menschen von Natur aus mitgegeben. Statt bloßer Nahrungsaufnahme geht es ums Mahlhalten und um festliches Speisen!

Die so erlebte Gemeinschaft stärkt für den weiteren Weg. Das können wir gut brauchen, stehen uns durch die Umwälzungen der kirchlichen Landschaft spannende und herausfordernde Zeiten bevor.

In den kommenden Wochen feiern viele junge Christinnen und Christen ihre Erstkommunion, worauf sie sich aufwändig vorbereitet haben.

Ein großes Fest für die Familien und für uns alle!

Uns vereint der gemeinsame Auftrag, „Salz der Erde“ (Mt 5,13) zu sein. Hier gilt wie in der Küche: Nicht die Menge macht's. Eine Prise genügt! Wir dürfen weitere Kräuter und Gewürze hinzufügen – all unsere Gaben und Talente!

Vielleicht machen Sie sich einmal selbst auf die Suche nach weiteren Metaphern, mit denen die Bibel vom Reich Gottes spricht. Sie werden sich wundern, wie oft dort vom gemeinschaftlichen Essen und Trinken oder von der Gastfreundschaft die Rede ist.

Das ist kein Zufall! Der Glaube an den guten Gott macht Lust auf Gemeinschaft und schafft Geschmack am guten Leben.

*Ihr Diakon Michael Werner*

## Das gemeinsame Mahl Freudig genießen – Nähe spüren



Foto: Marina Wittka

Es ist Bettina Thiemeyers Idee und entsteht dank ihrer Initiative: Als schöne Anerkennung und Würdigung unserer ehrenamtlichen Tätigkeiten lädt die Kirchengemeinde zu einem gemeinsamen Abendessen ins Augustinushaus ein. Die Koch-Crew werde für das leibliche Wohl aller Gäste – der Damen und Herren der beiden KÖBs und uns Damen der „gott.komm“ Pfarrbriefredaktion – in bekannter Qualität sorgen. Gern nehme ich die freundliche Einladung

an und freue mich auf einen wohltuenden Abend.

Beim Betreten des Augustinussaals wird mir seine altherwürdige Schönheit und Größe bewusst - der ideale, oft erprobte Raum für geselliges Miteinander und die Bewirtung hungriger Gäste.

Als Motto des Abends hat das Team der Koch-Crew das beliebte Bilderbuch „Die kleine Raupe Nimmersatt“ gewählt. Die ideenreiche Dekoration der raupenförmig angeordneten, stilvoll gedeckten Tische sowie das entzückende Menübüchlein vermitteln mehr als eine übliche Restaurant-Atmosphäre und machen neugierig auf das, was da kommt.

Das wunderbare vegetarische Drei-Gänge-Menü nebst dem feinen Glas Wein - ein spannender, vielfältiger Genuss und Anreiz für alle Geschmacksnerven - begeistert uns, lässt uns schwärmen, stillt nicht nur den leiblichen Hunger, sondern macht die Herzen froh und dankbar.

*„Die Freude am Essen ist die Grundlage jeder Lebensfreude. Denn wer das Essen nicht genießen kann, ist*



Foto: Angela Strack

v.l.n.r.: Ulrike Stöcker, Gudrun Wolf, Georg Zöll, Elsamma Kochukandathil, Beate Cramer, nicht im Bild: Susanne Martin | Foto: Marina Wittka



*meist auch selber ungenießbar.“*

*(Hildegard von Bingen)*

Wir feiern die großartigen Speisen, den spontanen, unkomplizierten Austausch, die angeregten Gespräche, das gemeinsame Scherzen und Lachen und tauschen lobende Worte über die Köstlichkeiten aus. Gleichzeitig bewundern wir die freundschaftliche, routinierte Gelassenheit der „guten Geister“ der Koch-Crew, beobachten ihre Verbundenheit im Team und spüren nicht erst beim Abschied, dass die Dankbarkeit für den gelungenen Abend auch auf ihrer Seite ist.

Voll des Glücks über die genussvollen Stunden frage ich mich: Was wäre jede und jeder von uns ohne verlässliche, tragfähige Gemeinschaften? Ja, wir alle benötigen das Miteinander. Wir brauchen Orte der Geborgenheit und Nähe, an denen wir willkommen und geachtet sind. Unsere Freude über harmonische Tischgemeinschaften teilen wir gern mit der Familie, im Freundeskreis, mit lieben Gästen.

Als ursprüngliches Bedürfnis pflegten die Menschen schon immer das gemeinschaftliche Essen, das oft mehr als nur Nahrungsaufnahme war. Bereits in den ältesten Kulturen wurde das Gastmahl gefeiert. Es schuf Beziehungen und stärkte die Verbundenheit mit dem Gast, selbst, wenn man seiner Sprache nicht kundig war.

Als ursprüngliches Bedürfnis pflegten die Menschen schon immer das gemeinschaftliche Essen, das oft mehr als nur Nahrungsaufnahme war. Bereits in den ältesten Kulturen wurde das Gastmahl gefeiert. Es schuf Beziehungen und stärkte die Verbundenheit mit dem Gast, selbst, wenn man seiner Sprache nicht kundig war.

*„Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.“ (Hebräer 13,2) .*

Foto: Angela Strack



Auch die Bibel erzählt häufig von der Mahlzeit in Gesellschaft. „Die Tischgemeinschaft ist ein Markenzeichen von Jesus. Er hat gern mit anderen zusammengessen und bei Essen und Trinken über Gott und die Welt gesprochen.“ (Margot Käßmann).

Aber Jesus aß und feierte nicht nur mit seinen Freunden. Trotz oder gerade wegen des Misstrauens und der Empörung der religiösen Führer seiner Zeit waren die Unerwünschten, Geächteten und Ausgestoßenen immer wieder seine Gäste. Der Evangelist Matthäus berichtet: „Und als Jesus in seinem Haus bei Tisch war, siehe, viele Zöllner und Sünder kamen und aßen zusammen mit ihm und seinen Jüngern.“ (Mt 9,10).

Die Mahlgemeinschaft Jesu mit den Kriminellen und Sündern verdeutlicht seine Botschaft vom anbrechenden Gottesreich, das er mit einem Hochzeitsmahl vergleicht: In seiner unendlichen Liebe schenkt Gott uns Menschen, gleich welcher Ausrichtung und Lebensweise, immer wieder die Einladung in sein Reich. Jesus lädt uns ein, miteinander zu essen und zu trinken - auf diese Weise die Gastfreundschaft Gottes wertzuschätzen und zu genießen (vgl. Mt 22,1-14).

Am Ende seines Lebens möchte Jesus noch einmal mit seinen Jüngern zu Tisch sitzen. „Und er sagte zu ihnen: Ich habe mich sehr danach gesehnt, vor meinem Leiden dieses Paschamahl mit euch zu essen.“ (Lk 22,15). Gemeinsam nehmen sie das letzte Abendmahl ein, dies weniger zur Sättigung denn als Liebesmahl („Agape“). Jesu erschüttern-



Foto: Besim Mazhiji / Erzbistum Paderborn, In: Pfarrbriefservice.de

Foto: Ägidius Strack



de Worte sind uns aus der heiligen Wandlung innerhalb der Eucharistiefeyer eindringlich vertraut und nah. Sein Vermächtnis an seine Freunde, an uns Christen: In Brot und Wein schenkt uns Jesus seinen Leib und sein Blut. In der heiligen Kommunion, dem eucharistischen Mahl, das wir in gläubiger Gemeinschaft zu Jesu Gedächtnis halten, feiern wir seine Gegenwart. Beim Empfang des Brotes - „Der Leib Christi“ - dürfen wir Jesu lebensspendende Nähe spüren und uns der spirituellen Wirkung der heiligen Speise bewusst werden.

Ein schöner Brauch in unserer Gemeinde ist es, nach der feierlichen Liturgie der Osternacht ein gemeinsames Mahl, die österliche Agape, zu halten. In froher Runde gedenken wir der Auferstehung Jesu Christi und danken für das göttliche Geschenk des Lebens.

Uns allen ein gesegnetes, sonniges Osterfest in liebevoller Gemeinschaft!

*Angela Strack*



Foto: Ägidius Strack

The image features a close-up of a tree trunk with rough, textured bark. At the base of the tree, there is a thick carpet of small, white, star-shaped flowers with green leaves. The scene is set outdoors, with more trees and foliage visible in the background. The entire image is framed by a light green border.

## Leuchtendes Osterfest

Der Gott des Lichtes  
und des Lebens  
strahle leuchtend über uns.

Er lasse uns das Feuer der Liebe spüren  
und wärme unsere Herzen mit seiner Lebensglut,  
damit wir seine Güte erkennen und seine Barmherzigkeit,  
die überreich sind für jeden von uns.

Er lasse uns aufstehen, wenn Leid unser Leben lähmt,  
und uns seine Stimme hören, wenn er ruft:  
Ich will, dass du lebst.

Das gewähre uns Gott,  
der für uns Licht ist am Tag und in der Nacht;  
der Gott,  
der das Leben liebt über alle Maßen.

*Autor unbekannt*

## Gesund und nachhaltig Ein leckeres Pesto zum Osterfrühstück

Foto: Angela Strack

Der Winter war kalt und lang. Jetzt, Anfang März, herrscht noch Ruhe in meinem Hochbeet. Hoffentlich kann ich bald mit dem Gärtnern beginnen, meine Sehnsucht nach frischem Frühlingsgemüse ist groß. Am Gemüsestand unseres kleinen, feinen Donnerstagsmarkts auf dem Sülzthalplatz leuchten sie mir verführerisch entgegen: Die jungen, hübsch roten Radieschen mit ihrem knackigen Grün. Meine Frage, ob sie aus ökologischem Anbau stammen, kann mir der freundliche Händler nicht mit Gewissheit, sondern nur mit einem ehrlichen „Jein“ beantworten.

Sobald sich aber im eigenen Garten oder am Bio-Marktstand die ersten unbehandelten Radieschen zeigen, wird es Zeit für ein aromatisches, gesundes Radieschenblätter-Pesto. Nein, wegwerfen sollte man die Blätter nicht. Sie sind reich an Vitaminen und Mineralstoffen, schmecken angenehm scharf und passen – wie folgt verarbeitet – perfekt auf den Osterfrühstückstisch.

Hier nun das Rezept – erfreulich simpel und garantiert nachhaltig!

Ich brauche:

100 g frische Radieschenblätter, 100 ml Olivenöl, 50 g Sonnenblumenkerne (oder gehackte Mandeln, Pinienkerne...), etwas Zitronensaft, Pfeffer und Salz, evtl. Parmesan o.ä.

Und so wird's gemacht:

Das Radieschengrün waschen und putzen, grobe Stängel sowie gelbe und matschige Blätter aussortieren; die Sonnenblumenkerne in einer Pfanne ohne Fett goldbraun rösten; Blätter, Olivenöl und abgekühlte Kerne in einem hohen Gefäß pürieren; mit Pfeffer, Salz, einem Spritzer Zitronensaft und etwas Parmesan abschmecken und noch einmal durchrühren, fertig!

Das kräftige Pesto, das als würziger Dip zu Gemüsesticks und herzhaftem Brot passt, eignet sich natürlich auch zum Verfeinern von Pasta aller Art.

Guten Appetit!



Angela Strack

## Das letzte Abendmahl Jesu Ein Gastwirt erzählt

Gestatten, ich bin Jabal, Sohn des Ismael. Mir gehört das Gasthaus Zum Lämmchen etwas außerhalb vom Stadtzentrum. Keine Top-Lage, die werden unter der Hand vermittelt und da haben jene die besten Chancen, die sich mit der Obrigkeit gut verstehen. Also mit den Mitgliedern des Hohen Rats oder mit den Römern. Immerhin gibt es hier in der Gegend wenig Ärger. Versteht mich nicht falsch, ich hege keine Sympathien für die Römer. Ich möchte in Ruhe und Frieden leben und meine Verpflichtungen dem Tempel gegenüber erfüllen. Sollen diese Fremden glauben, was sie wollen, Hauptsache, sie lassen mich meinen Glauben leben. Einst wird der Messias kommen und uns erlösen. Gepriesen sei der Ewige!

Wir standen am Vorabend des Pessach-Festes, das uns heilig ist. Der HERR hat uns geboten, dieses Fest zur Erinnerung des Auszuges aus Ägypten zu feiern. Wir feierten erst spät in der Nacht, denn vorher rief das Geschäft. Ich lege Wert auf eine gute Küche und trinkbaren Wein. Womöglich hat der gute Ruf meines Hauses die Jesus-Leute angelockt. Manche halten ihn für einen Propheten, einige sogar für den Messias. Gerüchteweise hat der Hohe Rat ihn auf dem Kieker. Statthalter Pontius Pilatus hat die Macht in der Stadt. Mit ihm muss man sich gutstellen. Es ist ein offenes Geheimnis, dass er uns Juden nicht ausstehen kann.

Aber zurück zu Jesus und seinen Leuten. Sie waren klug genug, rechtzeitig zu reservieren. Insgesamt dreizehn Personen. Judas, wohl so eine Art Schatzmeister

der Gruppe, hat ein Paschamahl bestellt. Ich habe ihnen das schöne Obergemach gegeben. Wir sollten das Essen und den Wein bringen. Sonst wollten sie nicht gestört werden. Als sie kamen, habe ich Jesus zum ersten und einzigen Mal gesehen. Er grüßte freundlich, wirkte aber ernst und auch seine Freunde waren ungewöhnlich still.

Meine Frau hatte frisches Brot gebacken und ich ließ einige Krüge Wein bringen. Ich bot ihnen an, einen Sklaven zu schicken, um ihnen die Füße zu waschen. Jesus schüttelte den Kopf, bedankte sich und wies nochmal darauf hin, dass er mit seinen Freunden alleine feiern wolle, nicht ohne mich auf die Bedeutung dieses



Foto: Manuela Steffan, in: pfarrbriefservice.de



Festtages hinzuweisen. Er benötige keinen Diener, auch die Fußwaschung würden sie selbst besorgen. Er ließ sich eine Schüssel Wasser und eine Schürze geben und ging damit hinauf.

Ich hatte anspruchsvollere Gäste zu bedienen und daher keine Zeit, mich weiter darum zu kümmern. Später erzählte mein Sohn Johanan, er habe hin und wieder Gesprächsfetzen dieser frommen Gruppe mitbekommen. Jesus habe laut gebetet und dabei vom Brot als seinem Leib gesprochen. Später schnappte Johanan noch etwas darüber auf, dass der Wein Jesu´ sein Blut sein solle und dass er auf Erden nicht mehr vom Wein kosten werde. - Es war, wie gesagt, viel zu tun. Diskretion gehört außerdem zu unserem Geschäft und so haben wir uns erst Tage danach darüber unterhalten. Noch in jener Nacht, so erfuhr ich später von meinem Schwager Jona, sei Jesus verhaftet und bereits am nächsten Tag von Pontius Pilatus als Hochverräter zum Tod verurteilt und außerhalb der Stadt hingerichtet worden.

Petrus aber und die anderen, die sich fortan Jünger nannten, kamen zusammen mit ihren Frauen immer wieder in mein Gasthaus. Stets blieben sie unter sich. Einmal sprach ich Petrus an: „Was habt ihr damals bei eurer Feier eigentlich getan?“ Er sah mich intensiv an. „Eigentlich wollten wir nur das Paschamahl feiern. Doch alles war anders als sonst. Jesus selbst hat uns die Füße gewaschen! Stell dir das vor. Ich wollte nicht, doch er bestand darauf! Und dann hat er uns erklärt, dass er immer bei uns sein werde. Wenn wir Brot und Wein teilen würden, käme er in unsere Mitte. Ich habe das damals nicht verstanden. Doch heute weiß ich, dass er, der verheißene Erlöser ist. Und immer, wenn wir dieses Mahl feiern, ist es etwas ganz Besonderes. Er ist wirklich da! Du wirst mich für verrückt halten, aber es ist wahr. Komm mal dazu, dann wirst du es erleben. Es ist unbeschreiblich!“

Ich habe höflich geschwiegen. So habe ich mir den Messias nicht vorgestellt. So eindringlich wie Petrus gesprochen hatte, ging mir aber die Begegnung nicht aus dem Kopf. Ich werde mir das selbst mal ansehen.

*Aus der kreativen Feder von  
Diakon Michael Werner*

## Würze des Lebens aus dem Garten der Natur Gewürze im biblischen Zusammenhang

„Essen hält Leib und Seele zusammen“ und „Liebe geht durch den Magen“, so lauten zwei Volksweisheiten, die viel über die Grundbedürfnisse des Menschen aussagen. Und weil Essen nicht nur überlebenswichtig ist, sondern auch spirituelle Bedeutung hat, nimmt es seit jeher in verschiedenen Kulturen und Religionen viel Raum ein. Neben der Gemeinsamkeit des Essens spielen Kräuter und Gewürze in vielen Weltreligionen eine zentrale Rolle, die weit über das Kochen hinausgeht. In Psalm 34,9 heißt es: „Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.“ Gott wird hier nicht nur gedacht, sondern sinnlich erfahren. Glauben ist wie ein Festmahl, an dem man aktiv und in Gemeinschaft teilhaben kann.

Küchenkräuter wurden schon in biblischer Zeit gesammelt, auch Bitterkräuter, die Salaten und ungesäuertem Brot beigegeben wurden. In der Bibel finden wir vielfältige Hinweise auf die Verwendung von Gewürzen für die Zubereitung von Speisen, zur Herstellung von Salbölen sowie zur Veredelung von Weihrauch: *Zimt, Senf, Dill, Myrrhe, Kreuzkümmel, Schwarzkümmel, Dill, Minze, Safran, Rosmarin, Koriander, Wermut, Aloe, Ysop, Kalmus, Malve, Brennessel, Cassia* etc.. Auch Salz, das im botanischen Sinne nicht Gewürz genannt werden dürfte, weil es ein mineralisches Produkt und keine Pflanze ist, gilt als essenzielles Würzmittel. All diesen Gewürzen kommt neben der kulinarischen eine symbolische Bedeutung zu. Exemplarisch werden hier drei vorgestellt:

Fast 100-mal ist in der Bibel von *Salz* die Rede. Seit jeher hat es den Menschen als Konservierungsmittel gedient. Seine Gewinnung war auf-



Foto: Marina Wittka



Foto: Marina Wittke

wändig, daher galt Salz früher als kostbares „weißes Gold“. Der im Alten Testament genannte „Salzbund“ symbolisiert den unauflöselichen Bund zwischen Gott und dem Volk Israel. Und in seiner berühmten Bergpredigt bezeichnet Gott seine Jünger als „Salz der Erde“ und sprach: „Wenn nun das Salz nicht mehr würzt, womit soll man es salzen? Es ist zu nichts nütze, als dass man es wegschüttet.“ (Matt.5,13). Das heißt damals wie heute: Gläubige Menschen bringen Würze ins Leben – in ihr eigenes und das aller anderen, denen sie begegnen. Christen sollen wie Salz wirken, indem sie die Gesellschaft würzen, „bewahren“, moralisch-geistigen Verfall verhindern. Tiefer Glaube bringt unseren Worten Substanz. Salz steht also für die prägende, reinigende und wertvolle Auswirkung des Glaubens. Ein nicht wahrhaftiger Glaube dagegen ist so wertlos wie ein Salz, das fade geworden ist und nicht mehr würzt. Und wie sieht es mit der kulinarischen Bedeutung von Salz aus? Salz ist Leben. Eine Prise darf wohl in keiner Speise fehlen. Wir würzen, verfeinern, konservieren mit diesem „Gewürz“. Ohne Salz können wir gar nicht überleben, es ist für den menschlichen Körper unverzichtbar, denn er kann weder Natrium noch Chlorid selbst bilden und ist auf die Zufuhr dieser Elektrolyte durch Salz angewiesen.

Foto: Marina Wittka



Jesus griff gerne auf Bilder aus dem Alltag zurück, um den Glauben zu erklären. Wir alle kennen das Gleichnis vom *Senfkorn* (Mt 13, Lk 13), das zum Vertrauen in das Kleine anregt. Es ist winzig, doch kann aus einem einzigen Samen ein mannshoher Busch entstehen. Selbst ein Glaube, der klein wie ein Senfkorn ist, besitzt die Kraft, Berge zu versetzen. Anfänge mögen winzig und unscheinbar sein. Das Wachstum kann dauern, viel Zeit brauchen. Doch am Ende wird es groß und das Wunder sichtbar werden. Jesus erinnert daran, dass aus einer kleinen Bewegung etwas Sinnvolles entstehen kann. In der Küche dient der Senf uns als Geschmacksverstärker sowie als Emulgator von Essig und Öl und wird wegen seiner verdauungsfördernden und antimikrobiellen Wirkung als Hausmittel geschätzt.

Auch Bitterstoffe würzen unser Leben. Wermut (Wurmholz) ist in der Bibel aufgrund seines stark bitteren Geschmacks eine Analogie für Kummer, Strafe und Trauer. In den Klageliedern wird er als Metapher für bitteres Unrecht verwendet. Und Jeremia (9,14–15) spricht davon, dass Gott die Menschen wegen ihrer Sünden „mit Wermut speisen und mit Giftwasser tränken“ werde. Wir verwenden noch heute den Begriff „Wermutstropfen“, wenn wir einen Nachteil meinen, der eine ansonsten positive Situation trübt. Bittere Erfahrungen können aber auch positiven Einfluss auf den Menschen haben, indem sie ihn zu Bodenständigkeit und Demut zurückführen. Würzen wir in geringer Dosierung herzhaftere Speisen mit Wermut, wirkt er verfeinernd, anregend und tonisierend. Gerne wird dieses Gewürz auch gegen Magenschmerzen sowie zur Entgiftung und Verdauungsförderung eingesetzt.

In der Schöpfung finden sich Gewürze und Kräuter in Fülle. Es ließe sich unendlich über ihre Vielfalt und ihre symbolische Bedeutung schreiben. Vielleicht machen die drei Beispiele Lust darauf, sich intensiver mit der „Würze des Lebens“ zu beschäftigen. Auf jeden Fall tun wir gut daran, diese Schätze der Natur und das Wissen darüber dankbar zu bewahren und weiterzugeben.

*Marina Wittka*



## Der Gekreuzigte an der Bruchsteinwand – Zeichen bleibender Solidarität



Foto: Boris Berns

Die Bruchsteinwand unserer Kirche steht symbolisch für die Vielfalt der Menschen in unserer Gemeinde. Kein Stein gleicht dem anderen. Unterschiedliche Formen, Farben, Kanten und Größen fügen sich zu einem Ganzen. Was für sich genommen unregelmäßig und brüchig wirkt, trägt gemeinsam. Die Wand lebt von der Verschiedenheit ihrer Steine – so wie unsere Gemeinde von der Verschiedenheit ihrer Menschen. An dieser Wand hängt der gekreuzigte Christus - mit dem Mauerwerk verbunden.

Eine Schnitzarbeit aus Lindenholz, entstanden ca. 1992/93 in einer Werkstatt in Bad Staffelstein als Auftragsarbeit vom damaligen Pfarrer Gottlieb Lietz. Ihm war es ein Anliegen, den Gekreuzigten - ohne Holzbalken - direkt mit den Steinen in Beziehung zu den Menschen der Gemeinde zu setzen. Lindenholz – ein warmes, lebendiges Material

auf diesen unterschiedlichen Steinen!

Der Gekreuzigte - an der Steinwand. Symbolisch heißt das: Er ist angenagelt an uns: An die Vielfalt unserer Lebensgeschichten, an unsere Freude und unser Scheitern, an unsere Fragen, Zweifel und Hoffnungen. Und zugleich übersteigt er diese konkrete Gemeinde. Er ist angenagelt an die ganze Menschheit. Sein Leiden verbindet sich mit allem Leid, das Menschen erfahren – damals wie heute.

Die Liebe bis zuletzt wird hier sichtbar. Keine distanzierte Anteilnahme, kein bloßes Mitgefühl aus der Ferne. Christus geht den Weg bis ans Ende mit. Er hält stand im Schmerz, im Ausgeliefertsein, in der Gottverlassenheit. Seine ausgebreiteten Arme umfassen die Welt. Seine Hingabe ist grenzenlos. Solidarität wird am Kreuz nicht erklärt, sondern gelebt.

Diese Solidarität bleibt. Sie ist kein vergangenes Ereignis, das wir nur betrachten. Sie ist bleibendes Merkmal im Angesicht alles Leidvollen in der Menschheit. Wo Menschen ausgegrenzt, verwundet oder übersehen werden, dort ist der Gekreuzigte gegenwärtig. Wo Schuld drückt und Beziehungen zerbrechen, dort bleibt

seine Liebe. Der Gekreuzigte an unserer Bruchsteinwand erinnert uns daran: Gott hat sich unwiderruflich an die Menschen gebunden.

Aus der Seitenwunde Jesu entspringt nach alter Deutung die Kirche. Blut und Wasser – Zeichen für Eucharistie und Taufe. In diesen beiden Sakramenten wird die Solidarität Christi konkret erfahrbar. In der Taufe werden wir hineingenommen in sein Leben, Sterben und Auferstehen. Wir werden Teil seines Leibes. Unterschiedliche „Steine“ werden zu einer lebendigen Gemeinschaft gefügt.

Und im Blick auf das Abendmahl Jesu gewinnt diese Darstellung besondere Tiefe. Im Abendmahlssaal hat Jesus bereits seine Hingabe am Kreuz vor-

weggenommen. In der Eucharistie sind wir in das Geschehen dieser Liebe hineingenommen. „Das ist mein Leib – für euch.“ Aus seiner geöffneten Seite fließt die Liebe, die uns verbindet. Und so empfangen wir in Christus einander Verbundenheit. Wer von dem einen Brot isst, gehört zum Leib Christi.

So betrachtet wird die Bruchsteinwand zu einem starken Bild: Unsere Verschiedenheit ist kein Hindernis, sondern Chance für Gemeinschaft. Der Gekreuzigte hält diese Vielfalt zusammen. Seine Liebe ist der Mörtel, der uns verbindet. Seine bleibende Solidarität ist das Fundament, auf dem wir stehen.

Wenn wir auf ihn schauen, sehen wir nicht nur das Leid. Wir sehen die Treue Gottes zu den Menschen. Eine Liebe, die bleibt. Taufe und Eucharistie machen uns zu Zeug\*innen dieser Liebe. Angenagelt an Christus heißt: verbunden mit ihm – und gesandt in die Welt.

So wird der Gekreuzigte an der Bruchsteinwand zum Zeichen unserer Hoffnung. In aller Verschiedenheit sind wir gehalten. Im Leid bleiben wir zusammen. Seine offene Seite bleibt Quelle des Lebens – für unsere Gemeinde und für die ganze Menschheit, der er zuspricht: „... wenn ich über die Erde erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen“ (Joh. 12,32).



Foto: Boris Berns

*Christa Pesch*

## Heilung aus dem Klostergarten Kräuter und Gewürze aus der Apotheke Gottes



Foto: Würzwisch-Kräuterbüschel, in: [www.wildfind.com](http://www.wildfind.com)

Über die kulinarische und symbolische Bedeutung von Kräutern wurde viel geschrieben. Die Nutzung von Kräutern war jedoch lange Zeit untrennbar mit der Heilkunde verbunden, bevor sie sich zur reinen Verfeinerung von Speisen entwickelte. Die Menschen salbten oder räuchernten mit Kräutern, um zu reinigen, zu segnen, zu heilen, Meditationen und Gebete zu unterstützen. Diese Rituale sind bis heute erhalten

geblieben. Je nach Zeitgeist werden sie mal mehr, mal weniger intensiv praktiziert.

Interessanterweise ist in der Bibel allerdings die Heilkraft nicht eigens erwähnt, wohl um Zauberei und Magie vorzubeugen; der eigentliche Heiler war und ist Gott, der die Vegetation mit besonderen Eigenschaften ausgestattet hat. In diesem Zusammenhang scheint mir ein christlicher – ehemals heidnischer - Brauch interessant, der Marienverehrung und Naturheilkunde vereint: In einigen Regionen Deutschlands wird traditionell der sog. *Würzwisch* zu Mariä Himmelfahrt (15.8.) gebunden und in der Kirche geweiht. Dieser Kräuterstrauß, der aus 7-70 verschiedenen Kräutern und Wildblumen besteht, soll Schutz vor Unwetter, Krankheit und Unheil bringen und wird meist ans Kreuz im Haus gehängt.

Allgemein bekannt ist die außergewöhnliche Kräuterheilkunst der Heiligen *Hildegard von Bingen* (1098–1179), die sowohl theologische als auch medizinische Abhandlungen verfasste. Ihre Schriften zur Heilkraft der Natur, insbesondere ihr Werk „*Physica*“, gelten als Brücke zwischen der Kräuterheilkunde und ihrer tiefen Verwurzelung im christlichen Glauben. In der grünen Farbe der Pflanzen



Foto: Hildegard von Bingen. *Liber Divinorum Operum*. Werk vom Wirken Gottes



sah Hildegard von Bingen eine vitale Energie, die direkt von Gott zu uns gesandt wurde und alles Lebendige durchwirkt. Hunderte Heilkräuter und auch teils vergessene Gewürze kommen in ihren Büchern vor. Sie sprach von der wunderbaren „Apotheke“, die uns Gott in der Natur zur Verfügung gestellt hat. Wahre Gesundheit entsteht ihrer Ansicht nach durch den Einklang mit der Natur und dem göttlichen Willen. Hier lässt sich ein ganzheitlicher medizinischer Ansatz erkennen, den wir heute endlich wiederentdeckt haben. Die sorgfältige Anwendung von Kräutern war für Hildegard von Bingen so etwas wie Achtsamkeit gegenüber der Schöpfung.

Teils wurden die Kräuter und Pflanzen pulverisiert und in einen Teig aus Dinkel verknetet. Daraus ließ sie Rollen formen und diese in der Sonne trocknen. Diese Küchlein bildeten zusätzliche Krankenkost. Außerdem wurden Kräuter in Form von Tees, Tinkturen, Medizinalweinen oder als Gewürze verarbeitet bzw. eingesetzt. Auch Umschläge und Salben, beispielsweise mit Beinwell, sind Teil der sog. Hildegard-Medizin. Ihre Lieblingsgewürze waren *Bertram* (auch Ringkörbchen genannt), *Galgant* (ein Art Ingwergewürz) und *Quendel* (Feldthymian). Sie kamen nahezu täglich auf den Tisch, so wird überliefert. Bertram wegen seiner positiven Wirkung auf die Verdauung; Galgant wegen seiner durchblutungsfördernden Funktion, seiner Hilfe bei Magenleiden und Verstopfung; Quendel wegen seiner desinfizierenden und immunstärkenden Wirkung. Aus ihrem reichen Schatz der Kräuterkunde seien hier nur einige weitere aufgezählt: *Ysop*, *Fenchel*, *Wermut*, *Brennnessel*, *Ringelblume*, *Kümmel*, *Beifuß*, *Salbei*, *Malve* etc..

Hildegard von Bingen betrachtete Kräuter nicht nur als bloße Heilmittel, sondern als göttliche Schöpfung und Ausdruck der Liebe Gottes. Ihre Kräuterheilkunde war untrennbar mit ihrer Spiritualität verbunden und basierte auf einem ganzheitlichen Weltbild, in dem Körper, Geist und Seele eine Einheit bilden. All das, was Gott den Menschen zum Würzen der Speisen sowie zum Heilen ihrer Leiden und zum Erhalt des Lebens zur Verfügung stellt, hat sie in ihrer Lehre vereint. Sehr interessant und lohnenswert, sich mit den Büchern dieser außergewöhnlichen Frau zu beschäftigen.

*Marina Wittka*

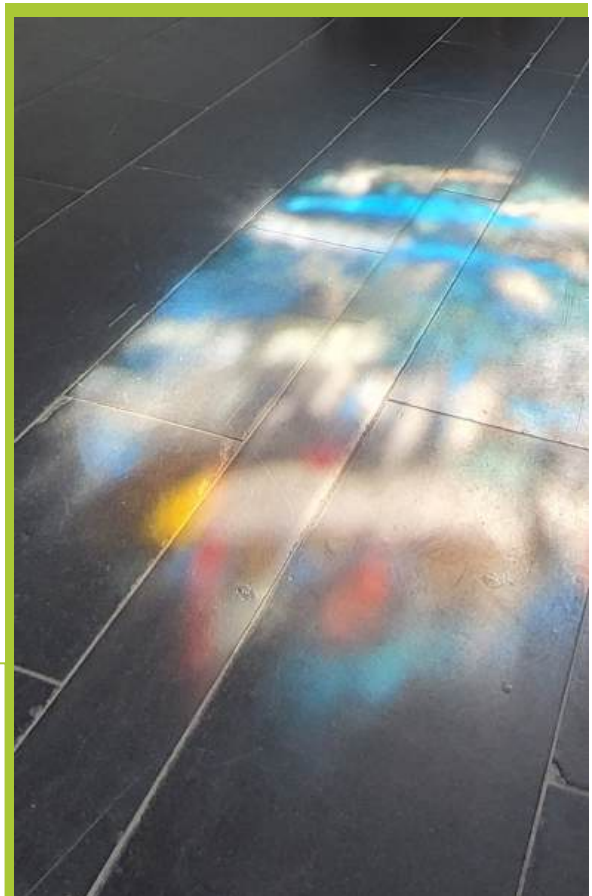
## mutquelle

ist der stein  
am morgen  
weggewälzt  
von seinem grab  
ergibt sich  
eine neue perspektive:

licht scheint heraus  
aus dem dunkel der angst  
und der engel  
der hoffnung  
weist meiner suche  
den weg

*Petra Ng'uni*

Foto: Marina Wittke, St. Sernatus



## Die Zauberin der Speisekarten Julia Baur - Genuss-Botschafterin der Koch-Crew



Bevor uns der Duft aus der Küche erreichte und der erste Gang serviert wurde, war es die Speisekarte im Stil des Bilderbuches „Die kleine Raupe Nimmersatt“ auf dem fantasievoll gedeckten Tisch, die unser aller Interesse weckte. Sie ging von Hand zu Hand, wurde neugierig bestaunt und von Anfang bis Ende durchgeblättert. Nicht ein Gast, der nicht freudig schmunzelte. Es war wie ein Türöffner zu angeregten Gesprächen quer über den langen Tisch über Kindheitserinnerungen und Erlebnisse „mit der gefräßigen kleinen Raupe“.

Von der herzlichen Einladung zum „Ehrenamtsessen“ mit köstlichem kreativem Menü wurde bereits begeistert erzählt. Hier soll es nun um eine Dame gehen, die ebenfalls zur legendären Rösrather Koch-Crew gehört, die wir an jenem Abend jedoch nicht persönlich zu Gesicht bekamen: Julia Baur, Genuss-Botschafterin des Teams. Sie hatte liebevoll diese Speisekarte „gezaubert“, mit der unsere kulinarische Reise bereits im Kopf begann. So wurde die Idee geboren, sie in dieser Pfarrbriefausgabe vorzustellen.

Schon seit vielen Jahren gehört Julia Baur zum Team. Doch nicht das Einkaufen, Schnippeln, Kochen sind ihr handwerklicher Beitrag, diese Künste überlässt sie der tollen Koch-Crew, sondern die Gestaltung der Menü-Karten. Ihr Debüt gab sie im Herbst 2014 mit der Speisekarte für einen „Spanische Tapas-Abend“. Auf meine Frage, ob sie aus dem Design-Bereich komme oder was sie dazu befähige, solche einzigartigen und kreativen Unikate zu gestalten, antwortete sie lachend, dass ihr berufliches Umfeld (Museum für Angewandte Kunst Köln) zwar der Kunst schöner Gestaltung gewidmet sei, aber das grafische Gestalten von Text und Bild habe sie sich eigentlich erst bei den Entwürfen für die Speisekarten angeeignet. Es sei also ein reines Hobby. Kreativ gearbeitet habe sie aber immer schon gerne.

Betrachtet man die liebevoll kreierte Speisekarten, die sie in den letzten 12 Jahren „gebastelt“ hat, so ahnt man gleich, wieviel Zeit, Mühe, Liebe darin stecken. Die Stunden lassen sich vermutlich



Foto: Julia Baur

nicht zählen, aber die Gestaltung macht Julia Baur auch viel Spaß. Keine Menükarte ist wie die andere. Manche erfordern mehr „Basteln“, andere mehr Arbeit am PC. Handwerkliche Begabung, Sinn für Kunst und eine gute Portion Perfektionismus scheinen ihr – und damit auch uns – zugute zu kommen. Die kreativen Ideen kommen ihr meist zwischendurch, oft sogar nachts, wenn sie mal nicht schlafen kann.

Das kulinarische Motto denkt sich immer die Chefköchin/ der Chefkoch der Koch-Crew aus, auch die oft sehr kreativen, blumigen Bezeichnungen der Speisen. Die visuelle Umsetzung für die Menükarten aber stammt von Julia Baur, so auch die Idee mit der „Raupe Nimmersatt“.

Etwa 40 Speisekarten hat sie bisher mit viel Hingabe gezaubert. Die Motti waren so vielfältig wie die Menüs: von Länderküche (irisch, spanisch, griechisch, italienisch, syrisch, „typisch deutsch“ ...) bis hin zu besonderen Themen wie „Futtern wie bei Luthern“, eine drehbare Schallplatten-Menükarte für einen Musikerabend, die passende Menükarte in Smoking-Optik mit blutigem Einschussloch in der Brust für ein Krimi-Dinner oder eine Karte im nostalgischen Look eines Sparkassen-Sparbuchs etc.. Passende Tischdekorationen für Neujahrsempfänge und zwischendurch ein paar bunt gestaltete Karnevalsorden für besonders verdiente Jecken durften auch nicht fehlen.

Mit diesen individuell gestalteten Speisekarten beginnt das kulinarische Erlebnis nicht erst auf dem Teller, sondern bereits im Kopf des Gastes. Jedes Design ist ein Unikat. Auf das Motto des nächsten Festessens, das noch nicht verraten wurde, sowie auf den dazu passenden Appetitanreger auf Papier können wir jetzt schon freudig gespannt sein!

*Marina Wittka*

Fotos von einzelnen Innenseiten des Menüs: Julia Baur



# Eine kleine Auswahl der schönsten Menü-Karten



Fotos: Julia Baur

1. Reihe: Ökumenische Weihnachtsmänner bei Sing & Pray, Foto: Eva Richter | Der Sternsingerstand vorm REWE in Forsbach, Foto: Steffi Mielke | SternsingerInnen, Foto: Angelika Eschke-Fuhrmann  
2. Reihe: Marlene Albach, scheidende Küsterin an Hl. Geist, übergibt Osterkerze und Verantwortung an ihre Nachfolgerin Yvonne Rösinger, Foto: Roland Schauder | Matthias Lange vom Team zentrale Kommunikation bringt neue Gemeindegelder an, Foto: Roland Schauder | Sternsinger unterwegs, Foto: Angelina Saravanja | Sing & Pray auf dem Sülztalplatz, Foto: Eva Richter  
3. Reihe: Sternsingeraussendung in St. Nikolaus von Tolentino, Rösrath-Mitte, Foto: Udo Böttger | Sternsingeraussendung in St. Servatius Hoffnungsthal, Foto: Petra Keller-Wagemann | Das Weihnachtsbaumteam von St. Nikolaus v.T. bei der Arbeit, Foto: Roland Schauder | Der Kirchturm von Hl. Familie Kleineichen im Winter, Foto: Roland Schauder

## Fotos aus dem Gemeindeleben



1. Reihe: Pfarrkarneval im Augustinushaus, Organisator Frank Barzen, Foto: Robert Scheuermeyer | Pfarrkarneval im Augustinushaus, Klaus Stöcker, Foto: Robert Scheuermeyer | Pfarrkarneval im Augustinushaus, Die Küchencrew, Foto: Robert Scheuermeyer  
 2. Reihe: Pfarrkarneval im Augustinushaus, Zylindermenschen, Foto: Robert Scheuermeyer | Pfarrkarneval im Augustinushaus, Boris Bems zieht blank, Foto: Robert Scheuermeyer  
 3. Reihe: Neujahrsempfang, Foto: Udo Böttger | Jörg Angenendt, Vorsitzender des Fördervereins St. Servatius mit Hl. Geist, auf Nikolaus-Werbetour für den Verein, Foto: Roland Schauder | Sternsingerinnen und Sternsinger unterwegs, Foto: privat  
 4. Reihe: Taizéandacht in Hl. Geist Forsbach, Foto: Silke Truschies | v.l. nach r. mit Blumen: Marianne Hahn, Hilde Klein und Rosi Dornberg werden beim Neujahrsempfang für viele Jahrzehnte pfarrliches Engagement geehrt, Foto: Udo Böttger



## Bürgermeister Yannick Steinbach zu Gast beim Seniorennachmittag in Hoffnungsthal

*Pressemitteilung:* Rösrath, 06.01.2026 – Yannick Steinbach, seit November des vergangenen Jahres neuer Bürgermeister in Rösrath, besuchte am 06. Januar 2026 den regelmäßig stattfindenden Seniorennachmittag im Pfarrsaal der katholischen Kirche St. Servatius in Hoffnungsthal. Er betonte, wie wichtig ihm ein generationsübergreifender Dialog und der persönliche Kontakt zu den Rösrather Bürgerinnen und Bürgern ist.

Die Veranstaltung wird seit vielen Jahren von engagierten Ehrenamtlichen organisiert und bietet älteren Menschen eine Gelegenheit zum Austausch und geselligen Beisammensein.

In seinen Grußworten zum neuen Jahr wünschte Steinbach den anwesenden Seniorinnen und Senioren Gesundheit, Zuversicht und viele weitere gemeinsame Momente. „Gerade diese Treffen zeigen, wie wertvoll Gemeinschaft und Zusammenhalt in unserer Gemeinde sind. Gerne sei er der Einladung gefolgt“.

Zugleich hob Steinbach die Bedeutung des Ehrenamtes hervor: „Ohne den Einsatz der vielen Freiwilligen wäre ein Angebot wie dieser Seniorennachmittag nicht möglich. Ehrenamtliches Engagement ist das Rückgrat unseres gesellschaftlichen Miteinanders und ein unverzichtbarer Beitrag zur Lebensqualität in unserer schönen Stadt.“

Zum Abschluss dankte der Bürgermeister den Organisatorinnen und Organisatoren für ihre Arbeit und kündigte an, die Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern aller Generationen weiterhin aktiv zu suchen.

Kontakt:  
Brigitte Ferber  
Jägerstr. 33A  
51503 Rösrath  
Mail: [brigitte.ferber@web.de](mailto:brigitte.ferber@web.de)  
Mobil: 0160 96 234 678



Foto: Brigitte Ferber



Foto: Brigitte Ferber

„Komm, Herr Jesus, sei unser Gast...“

„Mit dem ist nicht gut Kirschen essen“

„Alle deine Speisopfer sollst du mit Salz würzen und das Salz des Bundes deines Gottes sollst du nicht lassen mangeln.“ (3. Mose 2,13)

„Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist; wohl dem, der auf ihn traut!“ (Psalm 34,8)

„Denn er sättigt die durstige Seele und füllt die hungrige Seele mit Gutem.“ (Psalm 107,9)

„Der Tisch ist der Ort, an dem Fremde zu Freunden werden“

„Besser ein Gericht Gemüse mit Liebe als ein gemästeter Ochse mit Hass.“ (Sprüche 15,17)

„Salz in die Wunde streuen“

„Das Essen für zwei reicht auch für drei“

„Ihr seid das Salz der Erde.“ (Matthäus 5,13)

„Das liegt der Hase im Pfeffer.“

„Das tägliche Brot“

„Liebe geht durch den Magen“

„Essen hält Leib und Seele zusammen“

Jesus kritisiert die Pharisäer, die zwar „Minze, Rauten und alle Gartenkräuter“ verzehrten, aber die Gerechtigkeit vernachlässigten (Lukas 11,42)

Gott gibt dem Menschen „Wein, der das Herz des Menschen erfreut, und Öl, um das Angesicht glänzend zu machen, und Brot, das des Menschen Herz stärkt.“ (Psalm 104,15)

„Ein fröhlicher und heiterer Mensch achtet auf seine Speisen.“ (Sirach 30,25)

„Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben. Denn ein jeder Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.“ (Prediger 3:12-13)

„Eure Rede sei allezeit freundlich und mit Salz gewürzt, dass ihr wisst, wie ihr einem jeden antwortet“

## Erste heilige Kommunion 2026 „Du bist ein Ton in Gottes Melodie“

### „Du bist ein Ton in Gottes Melodie“

Unter dieser Überschrift haben sich 53 Kinder unserer Gemeinde in den letzten Monaten auf ihr Erste Heilige Kommunion vorbereitet.

Wir wünschen unseren Kommunionkindern, dass sie in dieser Zeit die Erfahrung gemacht haben, wie ein wunderschöner Ton mit einem einzigartigen Klang zu sein und einen wichtigen Platz in der großen Melodie Gottes zu haben, die vom Frieden, der Liebe und der Hoffnung singt.

Unser Dank gilt allen Katechetinnen und Katecheten, die die Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion mit viel Zuwendung und großem persönlichem Engagement ehrenamtlich begleitet haben.

*Monika Ueberberg  
(Pastoralreferentin)*



## Feier der Erstkommunion am Sonntag, 12.04.2026 um 9.30 Uhr in St. Nikolaus von Tolentino

Bezovská, Karolína

Caruso, Emiliana

Di Guardia, Elenia

Domkowski, Martha Christine

Giuseppino, Angelo Gaetano

Hornig, Emily

Müllenbach, Mia

Ostendorf, Adriano

Tomme, Gabriel Ian

## Feier der Erstkommunion am Sonntag, 12.04.2026 um 11.30 Uhr in St. Nikolaus von Tolentino

Bause, Lennart

Hage, Annabelle

Kim, Gyu-Bog

Lenz, Florian Josef

Otto, Mila Amelie

Plitzko, Giulia

Rogmann, Isabella

Roth, Klara

Satin, Elisabeth

Schaaf, Lilly

Schulte, Sophie

Sfarzetta, Noah

Todt, Melinda

Wißkirchen, Ole Jochen

## Feier der Erstkommunion am Sonntag, 19.04.2026 um 11 Uhr in Hl. Geist, Forsbach

Ajavon, Japheth

Ajavon, Jerrold

Bergfelder, Felix

Dengg, Leonard

Franke, Mila

Georges, Mayven

Görres, Emilia

Graeske, Isabella Maria

Köpke, Laura

Medos, Philipp

Neumann, Tessa

## Feier der Erstkommunion am Sonntag, 26.04.2026 um 10 Uhr in St. Servatius

Bienias, Lotta

Bos, Justus

Csapo, Louis

Eisert, Erik

Freiherr von Lüninck, Felix

Kellermann, Anne

Krauthäuser, Enno

Kretzschmar, Hendrik

Lemm, Amelie

Manegold, Nick

Pietruschewski, Rocco

Reichelt, Ella

Sieper, Moritz

Vivone, Aurora



Foto: Marina Wittke



## Pastor Gerards ab dem 1. Juli 2026 Pfarrer für Rösrath und Overath

Schon mehrfach wurde berichtet: Die Kirchengemeinden in Overath und Rösrath bilden seit 2023 die Pastorale Einheit Overath und Rösrath. Wir befinden uns auf dem Weg, voraussichtlich zum 1. Januar 2028 eine gemeinsame Kirchengemeinde zu bilden. Bis dahin sind wir noch eine Pastorale Einheit aus zwei Seelsorgebereichen mit mehreren rechtlich eigenständigen Pfarreien, in denen in den nächsten Monaten einige personelle Veränderungen anstehen.

So wird Pfarrer Gereon Bonnacker, bisher leitender Pfarrer im Seelsorgebereich Overath, zum 1. Juli 2026 in Ruhestand gehen und zum 1. September tritt der ebenfalls im Seelsorgebereich Overath eingesetzte Pfarrer Raimund Fischer in den Ruhestand.



Ab dem 1. Juli 2026 wird es daher ein gemeinsames Pastoralteam für Overath und Rösrath geben. Die Leitung der Pastoralen Einheit übernimmt Pfarrer Franz Gerards als leitender Pfarrer für beide Seelsorgebereiche.

Diese Neuordnung schafft Klarheit in der Leitung und ermöglicht eine noch engere Zusammenarbeit über die bisherigen Pfarrgrenzen hinweg, stellt gleichzeitig aber auch erhöhte Anforderungen an alle verbleibenden Mitglieder im Pastoralteam.

Wir wünschen Pastor Gerards und allen Mitgliedern des Pastoralteams viel Kraft für diese große Aufgabe. Mit viel gutem Willen und Unterstützung durch die Gemeindemitglieder an allen Kirchorten wird es gelingen, diese Veränderungen zu meistern und gut zu gestalten!

*Hubert Wischeler*

*1. Vorsitzender des Pfarrgemeinderates St. Nikolaus Rösrath  
und Mitglied im Kirchenvorstand*

## „Die kleine Raupe Nimmersatt“ oder „Wie sich eine kleine Raupe durch die Würze des Lebens frisst“

Wer kennt es nicht das Buch von Eric Carle „Die kleine Raupe Nimmersatt“? Ent-

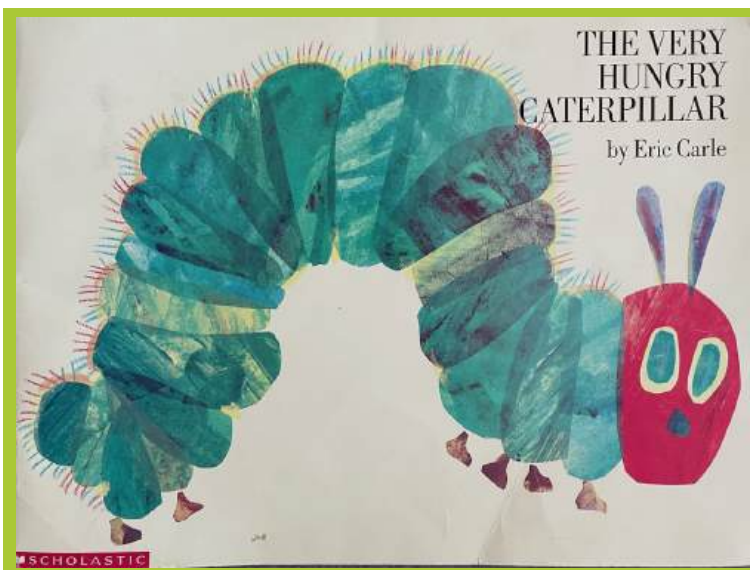


Foto vom Buch: Michaela Pössinger

weder zum Vorlesen zuhause, im Kindergarten als Vorlesebuch oder spätestens in der Grundschule als Schreibanlass begegnen ihm Kinder wie Erwachsene. Und selbst im Rahmen einer Einladung der Koch-Crew Rösrath zum Dankeschön-Abendessen wird das Buch als Vorlage für eine liebevoll gestaltete Speisekarte genutzt.

So entstand auch genau bei diesem köstlichen

Abendessen die Idee des Redaktionsteams zum Titelthema der aktuellen Ausgabe und klar war dann auch schnell, dass „Die kleine Raupe Nimmersatt“ für die Buchvorstellung gewählt wird.

Was aber ist das Besondere an diesem Buch und worum geht es eigentlich?

Der Inhalt ist eher schlicht, die Bilder dazu sehr einfach und klar, um spielerisch den Leserinnen und Lesern die Wochentage, Zahlen und verschiedene Lebensmittel sowie den Verwandlungsprozess einer Raupe zu vermitteln. Dabei wird die Geschichte einer winzigen Raupe erzählt, die eines Sonntagmorgens aus einem Ei schlüpft und sofort großen Hunger hat. Im Verlauf einer Woche frisst sie sich durch verschiedenste Lebensmittel: montags: 1 Apfel, dienstags: 2 Birnen, mittwochs: 3 Pflaumen, donnerstags: 4 Erdbeeren, freitags: 5 Orangen, samstags: viele verschiedene Süßigkeiten und Snacks und schließlich sonntags: ein grünes Blatt zur Erholung. Nach solch einem enormen Fressen bekommt sie dann, wie sollte es auch anders sein, genau wie wir Menschen, Bauchschmerzen, zieht sich zurück,

baut schließlich einen Kokon und verwandelt sich in einen wunderschönen Schmetterling.

Das Bilderbuch ist vielfältig einsetzbar: Es ermöglicht sowohl die Förderung mathematischer Fähigkeiten, dient zur Vermittlung von Zeit- und Wochenstrukturen, zur Förderung des Naturverständnisses und bietet Anregungen zur Sprachentwicklung. Insbesondere durch wiederholende Strukturen, einfache Satzmuster und klare Wort-Bild-Bezüge kann das Buch den Spracherwerb unterstützen.

Weiterhin hervorzuheben sind die Besonderheiten der Illustrationen. Hier werden künstlerische Eigenheiten mit Aktivitäten verbunden. Die Bilder sind farbstark und einprägsam, klar strukturiert, haptisch erfahrbar und sinnvoll aufeinander aufgebaut und tragen so dazu bei, dass „Die kleine Raupe Nimmersatt“ nicht nur eine Geschichte, sondern ein **ganzheitliches Lern- und Sinneserlebnis** ist.

Als weitere Besonderheit des Buches zählt sicherlich, dass es seit Veröffentlichung im Jahr 1969 in mehr als 70 Sprachen erschienen ist und weltweit über 55 Millionen Exemplare verkauft wurden. Damit gehört die „Kleine Raupe Nimmersatt“ zu den weltweit erfolgreichsten Kinderbüchern.

*vorgestellt von Michaela Pössinger*

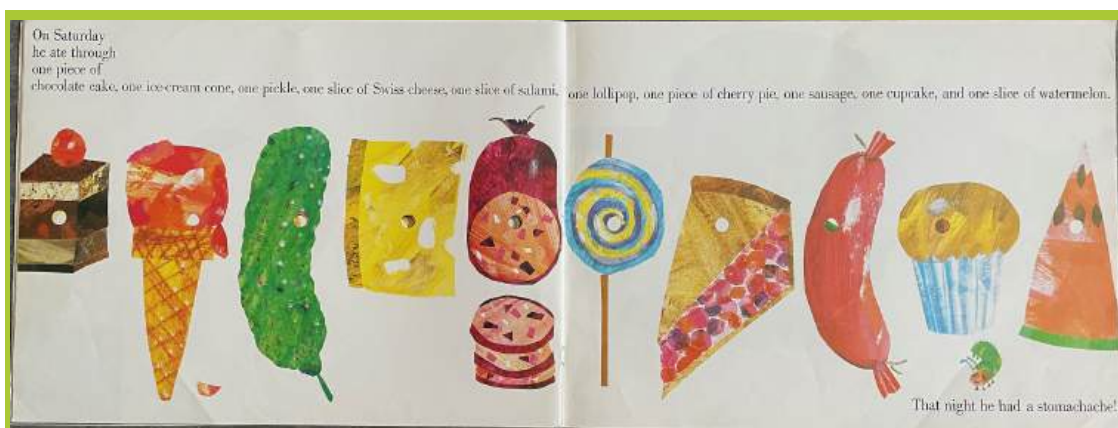


Foto vom Buch: Michaela Pössinger

## Die Narde

### Nach einem venezianischen Bilde



Die brave Marthe tat, was sie vermocht',  
Sie rupfte, spickte, briet und sott und kocht',  
Sie schob dem Herrn die braunsten Kuchen zu  
Und: »Diesen,« sagt' sie, »Herr, versuche du!«

Maria nahte, die den schlanken Krug,  
Gefüllt mit einer seltnen Narde, trug.  
Sie neigt' das Knie, den Krug. Die Narde floss.  
Sie neigt' das Herz, das strömend sich ergoss.

In der beseelten Hand Mariens ruht'  
Der edle Fuss. Drauf quoll der Narde Flut.  
Ihn abzutrocknen, löste sie des Haars  
Geschlungnen Knoten. Blond und seiden wars.

Ein spitz Geflüster regte sich am Tisch,  
Wie der getretenen Viper scharf Gezisch:  
»Das duftet! Tausend oder mehr Denar  
Verduften mit! Ich wollt', wir hättens bar!

Bei Levi legten wirs auf Zins geschwind  
Und draus erzögen wir ein Waisenkind –«  
»Still«, sagt' der Göttliche, »lass unentweih,  
Judas! Wer liebt, verschwendet allezeit.

*Conrad Ferdinand Meyer*

Foto: Indische Narde, Karl Gercens, in: pfarrbriefservice.de

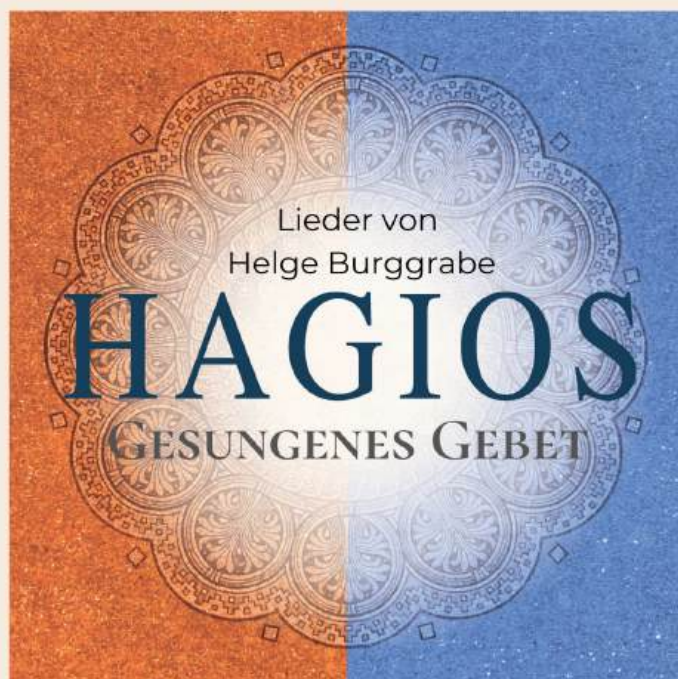
Narde, auch Jatamansi genannt, ist eine baldrianartige Heilpflanze aus dem Himalaya. Bereits in der Antike wurde die Wurzel der Narde als Aromastoff gehandelt. Sie ist eine wichtige Heilpflanze des Ayurveda. In der Bibel wurde sie als Salböl erwähnt. Das Gedicht von C.F. Meyer bezieht sich auf folgende Begebenheit:

„Jesus war in Bethanien bei Simon dem Aussätzigen zu Gast. Während der Mahlzeit trat eine Frau mit einem Alabastergefäß voll kostbarem Salböl zu ihm und goss ihm das Öl über den Kopf. Die Jünger waren empört, als sie das sahen: „Was soll diese Verschwendung? Man hätte das Öl teuer verkaufen und das Geld den Armen geben können!“ Jesus merkte, wie ärgerlich sie waren. „Warum macht ihr es der Frau so schwer?“, sagte er zu ihnen. „Sie hat ein gutes Werk an mir getan. Arme wird es immer bei euch geben. Mich aber habt ihr nicht mehr lange bei euch. Indem sie dieses Salböl über mich gegossen hat, hat sie meinen Körper im Voraus für mein Begräbnis gesalbt. Ich sage euch: Überall in der Welt, wo man das Evangelium verkünden wird, wird man sich auch an sie erinnern und von dem reden, was sie getan hat.“ (Neue Genfer Übersetzung).

*zusammengestellt von Marina Wittka*

## HAGIOS Singen

Eine Einladung - nächster Termin: 24.03.2026



**Innehalten, Mitsingen und Kraft schöpfen.  
Für mehr Frieden in uns und in der Welt.**

**HAGIOS Singen**

**29.04. | 28.05. | 02.07. | 07.10. jeweils von 19.00 - 20.00 Uhr  
Kirche Heilig Geist, Im Käuelchen 17 in Forsbach**

**Für alle, die Frieden und Gemeinschaft erleben möchten.**

**Bereits jetzt vormerken: 14.08. 19.00h:  
Ökumenisches Friedensgebet mit Liedern von Helge Burggrabe  
in der Kirche Heilig Geist, Im Käuelchen 17 in Forsbach**

Kontakt: Eva Fendel | [eva.fendel@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:eva.fendel@katholische-kirche-roesrath.de)



## Familientdeckertag für Erstklässler

**09.05.26**  
9:45 Uhr - 13:00 Uhr  
Seid dabei!

# Gemeinsam sind wir stark!

Augustinushaus  
in Rösrath

**Familien-Entdeckertag  
für die Erstklässler  
unserer Pfarrgemeinden**

Liebe Familien der Erstklässler unserer  
Pfarrgemeinden in Rösrath und Overath.  
Wir laden euch herzlich ein zu unserem  
Familien-Entdeckertag!

Es erwartet euch ein kunterbuntes Programm  
mit gemeinschaftsstärkenden  
Familienaktionen.

Erlebt Gemeinschaft, seid dabei, denn:

- ✿ Füreinander sind wir da.
- ✿ Mit Gott sind wir verbunden.
- ✿ Gemeinsam sind wir stark.

Für Essen und Trinken wird gesorgt sein.  
Wir freuen uns auf einen tollen Tag.

Meldet euch bitte bis 19.04.26 unter  
folgendem QR-Code zu diesem Tag an.

Herzliche Grüße  
Susanne Tröltzsch (KGS Rösrath),  
Monika Ueberberg und Sarah Zurlo



Ansprechpartnerinnen aus Rösrath & Overath:  
PR Monika Ueberberg - 02205 898191; PR Sarah Zurlo - 01512 3122821  
in Zusammenarbeit mit dem Bereich Jugend-, Schul- und Hochschulpastoral im Erzbistum Köln,  
vertreten durch Elisabeth Wessel und Johannes Eutenewer



**-liche Einladung!**

ST. NIKOLAUS  
PVO  
Katholische Pfarrgemeinde



#ZusammenFinden

## Familientdeckertag für alle Kommunionkinder aus 2025

Weggehen - Weg gehen

**FAMILIEN-ENTDECKERTAG**

-liche Einladung  
an alle Kommunionkinder des Vorjahres (2025)  
mit ihren Familien  
30.05.2026 - 9:45 Uhr bis 14:00 Uhr  
in der Kirche St. Walburga & im Walburgahaus in Overath

Liebe Familien der Kommunionkinder von 2025 aus Rösrath und Overath, wir laden euch herzlich ein zu unserem

**Familien-Entdeckertag!**

Wir sind gemeinsam den Weg zur Erstkommunion gegangen. Im Sommer stehen spannende neue Wege an: Von der Grundschule zur weiterführenden Schule. Der Tag soll Mut machen für den Übergang in diesen neuen Lebensabschnitt. Es erwartet euch ein kunterbuntes Programm mit kreativen Aktionen zu Erinnerungen, die stärken, und zu hoffnungsvollen Ausblicken auf das, was kommt. Natürlich mit Gottes Zuspruch und Segen für die Zukunft. Für Essen und Trinken wird gesorgt sein. Wir freuen uns auf einen tollen Tag.

Meldet euch bitte bis 04.05.26 unter folgendem QR-Code zu diesem Tag an.

Herzliche Grüße  
Monika Ueberberg und Sarah Zurlo

Ansprechpartnerinnen aus Rösrath & Overath:  
PR Monika Ueberberg - 02205 898191; PR Sarah Zurlo - 01512 312221  
in Zusammenarbeit mit dem Bereich Jugend-, Schul- und Hochschulpastoral im Erzbistum Köln,  
vertreten durch Elisabeth Wessel und Johannes Luteneuer

Wir freuen uns auf euch!

ST. NIKOLAUS PVO

## Sternsingeraktion 2026 Schule statt Fabrik

Auch in diesem Jahr waren die Sternsinger\*innen in den Ortsteilen unserer kleinen Stadt unterwegs und haben in vielen kleinen Gruppen Gottes Segen in die Häuser gebracht. Das Sammelergebnis spricht für sich. Dieses Jahr sammelten die Kinder eine stolze Summe von

15.408,63 €



## Rheinland-Pilgern

### Pfarr-Radtour zu Kirchen zwischen Rösrath und Overath

Diese Radtour gibt Gelegenheit, zahlreiche Katholische Kirchen im zusammenwachsenden Pastoralbereich von Rösrath und Overath kennenzulernen.

Zunächst erwartet die Teilnehmenden eine Kurzführung durch die Katholische St.Nikolaus-Kirche in Rösrath. Anschließend geht es per Rad weiter nach Hoffnungsthal (St. Servatius), nach Steinenbrück (St. Barbara) und nach Heiligenhaus (St. Rochus).

In Overath ist schließlich Gelegenheit zum Mittagessen. Danach erwartet die Teilnehmenden eine kleine Führung in der St. Walburga-Kirche im Stadtzentrum.

Frisch gestärkt radeln wir hinauf zur Wallfahrtskirche St. Maria Heimsuchung in Marialinden, kehren zurück nach Overath und schließlich wieder nach Rösrath zum Ausgangspunkt. In einigen Kirchen gibt es eine Kurzführung und einen kleinen geistlichen Impuls.

Die Fahrtstrecke umfasst insgesamt ca. 32 km bei 580 Höhenmetern (rauf und runter). Die reine Fahrzeit auf dem Rad wird ca. 3,5 Stunden betragen.

Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr, setzt ein verkehrstaugliches Fahrrad und die Einhaltung der Straßenverkehrsordnung voraus. Der Veranstalter schließt jegliche Haftung bei Beschädigungen, Unglücksfällen, Verlusten etc. aus.

**Sa, 13.06.2026, 10.00 – ca. 17.00 Uhr**

Teilnahme-Gebühr: 10,00 €

Anmeldung erforderlich:

Katholisches Bildungswerk, Tel. 02202 93639-50 oder [info@bildungswerk-gladbach.de](mailto:info@bildungswerk-gladbach.de)

Treffpunkt und Endpunkt:

Haupteingang Kirche St. Nikolaus von Tolentino, Hauptstr. 68, 51503 Rösrath

Eine Veranstaltung in Kooperation mit den Katholischen Kirchengemeinden in Rösrath und Overath, dem ADFC Rhein-Berg und „Rheinland-Pilgern.de“

Referent/in: Sarah Zurlo, Dr. Udo Wallraf, Monika Ueberberg, Burkhard Reher

Kursnummer: 2612730010

Neu!\*

# Kinderseite



Blumen sind Hoffungsboten. Jetzt im Frühling freuen wir uns über ihr Blühen. Du kannst mithelfen, deine Umgebung bunter zu machen. Probiere den Basteltipp aus und lass es blühen und wachsen.

Für etwa 20 Samenbomben brauchst du:

- 200 g Tonerde, zum Beispiel Heilerde aus der Drogerie
- 200 g Blumenerde
- 3 Päckchen Saatgut verschiedener heimischer Blumensamen, wie Ringelblumen, Margeriten, Kapuzinerkresse, Duftwicken, Petunien oder Malven.
- Wasser
- 1 kleine und 1 große Schüssel
- Zeitungspapier

So wird's gemacht:

1. Vermische die Blumensamen aus den verschiedenen Päckchen in der kleinen Schüssel miteinander.
2. Gib die Blumenerde in die große Schüssel. Füge anschließend die Tonerde und die Samen dazu und vermische das Ganze.
3. Gieße nach und nach ein wenig Wasser in die Schüssel, sodass das Gemisch sich zu kleinen, etwa walnussgroßen Kugeln formen lässt. Pass auf, dass der Samenbomben-Teig nicht zu flüssig wird. Sollte das passieren, gibst du noch etwas Ton- und Blumenerde dazu.
4. Rolle die Kugeln nicht zwischen den Handflächen, sondern nimm eine kleine Portion des Gemisches in die eine Hand und drücke sie mit den Fingern der anderen Hand sanft zu einer Kugel. So verhinderst du, dass die Masse für die Samenbomben auseinander bröckelt oder zusammen matscht.
5. Lege die fertig geformten Kugeln auf Zeitungspapier und lass sie dort trocknen. Drehe sie alle paar Stunden ein wenig, damit sie von allen Seiten gleichmäßig trocknen.

*Christian Badel, [www.kikifax.com](http://www.kikifax.com), In: Pfarrbriefservice.de*

## Taufen

März bis Juli 2025



Henri Krämer  
Ansel Müller  
Emilia Moeckel  
Enno Krauthäuser

Adriano Ostendorf  
Tessa Neumann



Foto: Marina Wittka

## Den Bund der Ehe schlossen



Lara Stieldorf & Christoph Krämer  
Sabrina Brodka & Robin Fischer



## Wir gedenken der Verstorbenen März bis Juli 2025



Foto Heilige Familie Kleineichen: Marina Wittka



Katerina Starobova-Bosbach, 57 Jahre  
Hans-Dieter Bloch, 86 Jahre  
Dieter Markfort, 92 Jahre  
Wilhelm Heinen, 87 Jahre  
Elisabeth Höhr, 103 Jahre  
Theresia Huth, 89 Jahre  
Gertrud Henning, 90 Jahre  
Helga Hauschild, 62 Jahre  
Marianne Bosbach, 91 Jahre  
Ilse Lizzi Mainusch, 88 Jahre  
Renate Gippert, 86 Jahre  
Norbert Büscher, 66 Jahre  
Georg Paluch, 84 Jahre  
Inge Klein, 87 Jahre  
Beatrice Naus-Kurschildgen, 80 Jahre  
Siegfried Küsgen, 87 Jahre  
Marita Jungmichel, 85 Jahre  
Herlinde Goller, 85 Jahre  
Harald Kick, 89 Jahre  
Renate Krahé, 83 Jahre  
Paul Schmidt, 91 Jahre

Der Schutz von Persönlichkeitsrechten ist uns wichtig. Daher veröffentlichen wir nur die Namen der Täuflinge, Eheschließungen und Verstorbenen, wenn wir dazu ausdrücklich die Einwilligung erhalten.

Spenden bitte an: KSK Köln IBAN DE76 3705 0299 0327 5541 74, BIC COKSDE33XXX. Bitte geben Sie Namen und Adresse an. Bei Spenden bis 200,- € reicht eine Kopie der Überweisung bei der Steuereinreichung. Für höhere Summen erstellen wir gerne eine Spendenbescheinigung auf Anfrage im Pfarrbüro.

## Kirchen

St. Nikolaus von Tolentino, Rösrath, Hauptstr. 64  
 St. Servatius, Hoffnungsthal, Gartenstraße 13  
 Heilige Familie, Kleineichen, Nonnenweg 101  
 Heilig Geist, Forsbach, Im Käuelchen 17

## Pastoralbüro

St. Nikolaus Rösrath

Hauptstr. 68 · 51503 Rösrath

☎ 23 24

[pastoralbuero@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:pastoralbuero@katholische-kirche-roesrath.de)

Bettina Dungs, Margret Lüke, Roland Schauder  
 Mo - Fr 9.30 - 12.00 Uhr, Di 15.30 - 17.30 Uhr

## WhatsApp-Kanal



Aktuelle Termine und Neuigkeiten aus dem Gemeindeleben

## Seelsorgeteam

Pfarrer Franz Gerards ☎ 23 24 [pastor@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:pastor@katholische-kirche-roesrath.de)

Pater Joseph Vadakkekara, Pfarrvikar ☎ 8 73 38

[joseph.vadakkekara@erzbistum-koeln.de](mailto:joseph.vadakkekara@erzbistum-koeln.de)

Pastoralreferentin Monika Ueberberg ☎ 89 81 91

[pastoralreferentin@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:pastoralreferentin@katholische-kirche-roesrath.de)

Diakon Michael Werner ☎ 0 22 04 / 30 97 88

[michael.werner@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:michael.werner@katholische-kirche-roesrath.de)

## Jugendreferentin

Nora Richerzhagen

☎ 0157 / 80 53 86 78

[nora.richerzhagen@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:nora.richerzhagen@katholische-kirche-roesrath.de)

## Küster

St. Nikolaus von Tolentino

Nabil Alnahi ☎ 01578 / 3 44 55 35

St. Servatius

Thomas Heyberg ☎ 01575 / 4 84 73 29

Heilige Familie

Roland Schauder ☎ 0177 / 7 98 76 58

Heilig Geist

Nabil Alnahi ☎ 01578 / 3 44 55 35

## Kirchenmusiker

Boris Berns (Seelsorgebereichsmusiker) ☎ 8 94 03 70

## Chöre

Dienstags 19.00 Uhr Choralschola Rösrath, Boris Berns, ☎ 02205/7299538  
Dienstags 20.00 Uhr Kirchenchor Rösrath, Beate Cramer, ☎ 0177/3422996  
Mittwochs 19.15 Uhr Kirchenchor Kleineichen, Adelheid Grams, ☎ 02205/2543  
Donnerstags 20.00 Uhr Kirchenchor Hoffnungsthal, Eckard Filthuh, ☎ folgt  
Bei Interesse an einem Kinderchor bitte melden bei: Boris Berns, ☎ 02205/8940370

## Verwaltungsleiterin

Caroline Schlusemann  
Büro Hauptstraße 66, Rösrath  
☎ 89 40 39 4, Mobil 01520 / 1 50 52 81  
[caroline.schlusemann@erzbistum-koeln.de](mailto:caroline.schlusemann@erzbistum-koeln.de)

## Engagementförderin

Bettina Thiemeyer  
☎ 8 94 03 70, Mobil 0151 / 56 52 16 99  
[bettina.thiemeyer@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:bettina.thiemeyer@katholische-kirche-roesrath.de)

## Caritasbüro Rösrath

Augustinushaus, 1. Etage  
Hauptstraße 70, ☎ 23 24  
KSK Köln IBAN DE76 3705 0299 0327 5541 74, BIC COKSDE33XXX  
Verwendungszweck Pfarrcaritas (Bitte Namen und Anschrift auf die Überweisung)

## Lotsenpunkt

persönliche Beratung nach Absprache  
Lotsenpunkthandy: 01577 2 37 10 24 (Mailbox)

## Büchereien

Katholische Öffentliche Bücherei St. Nikolaus v. T.  
Hauptstraße 68, ☎ 8 09 72 93 während der Öffnungszeiten  
So 10.30 – 12.30 Uhr, Mo 16.00 – 18.00 Uhr, Do 10.00 – 11.00 Uhr (außer an Feiertagen). Wir haben auch während der Ferien geöffnet.  
[buecherei-r@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:buecherei-r@katholische-kirche-roesrath.de)

Katholische Öffentliche Bücherei St. Servatius  
Gartenstraße 13  
So 10.30 bis 12.00 Uhr, Di 15.00 - 16.30 Uhr, Fr 16.00 - 17.30 Uhr  
Wir haben auch während der Ferien geöffnet.  
[buecherei-h@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:buecherei-h@katholische-kirche-roesrath.de)

Die aktuellen Pfarrmitteilungen stehen stets unter  
[www.katholische-kirche-roesrath.de](http://www.katholische-kirche-roesrath.de).

Die wöchentlichen Pfarrmitteilungen gibt es auch als  
Mail-Abo im pdf-Format. Einfach anfordern unter  
[pastoralbuero@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:pastoralbuero@katholische-kirche-roesrath.de).

## Gute Nachbarschaft in Rösrath

Kooperation der Stadt Rösrath, der Ev. Gemeinde Volberg-Forsbach-Rösrath und der Katholischen Kirchengemeinde St. Nikolaus Rösrath, Volberg 4, 51503 Rösrath, Do 9.00 – 12.00 Uhr, ☎ 90 10 08 15, [info@gnroesrath.de](mailto:info@gnroesrath.de) | [www.gnroesrath.de](http://www.gnroesrath.de)

## Kindertagesstätten

St. Nikolaus v. Tolentino

Akazienweg 3

☎ 65 82

Caritas-Kita

Scharrenbroicher Str. 27

☎ 9 20 15 20

Kita Himmelszelt

Im Käuelchen 26

☎ 33 78

[kita-himmelszelt-roesrath@erzbistum-koeln.de](mailto:kita-himmelszelt-roesrath@erzbistum-koeln.de)

## JUZE Rösrath

Katholische Jugendfreizeitstätte | Begegnungszentrum

Bensberger Straße 43

☎ 68 02 Fax 91 13 36

E-Mail: [team@juze-roesrath.de](mailto:team@juze-roesrath.de)

[www.juze-roesrath.de](http://www.juze-roesrath.de)



## Ökumenischer Hospizdienst

Ökumenischer Hospizdienst Rösrath e.V.

Volberg 4 (Baumhofshaus), ☎ 89 83 49

E-Mail: [buero@hospizdienst-roesrath.de](mailto:buero@hospizdienst-roesrath.de)

[www.hospizdienst-roesrath.de](http://www.hospizdienst-roesrath.de)

## Schwestergemeinde Overath

<https://www.pfarrverband-overath.de>



Impressum: *gott.komm* - Pfarrbrief St. Nikolaus Rösrath  
Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Nikolaus Rösrath  
Redaktion: Michaela Pössinger, Kristina Sagarias, Angela Strack, Marina Wittka  
Nächste *gott.komm*: Sommer 2026, Redaktionsschluss: 11.07.2026  
Anschrift: Kath. Pfarrbüro Hauptstraße 68, 51503 Rösrath  
E-Mail: [pfarrbrief@katholische-kirche-roesrath.de](mailto:pfarrbrief@katholische-kirche-roesrath.de)  
Art Direktion: Dipl. Designerin Silke Engelsmann  
Druck: medienzentrum süd ([www.mzsued.de](http://www.mzsued.de)), Köln, 5.200 Stück  
Für den Inhalt der Beiträge sind die einzelnen Verfasser\*innen verantwortlich.  
Die Redaktion behält sich das Recht der Auswahl und Kürzung vor.



Mit der Verwendung von FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier möchten wir einen Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung leisten.

Bitte informieren Sie sich auch auf unserer Homepage unter [www.katholische-kirche-roesrath.de](http://www.katholische-kirche-roesrath.de), ob sich Änderungen ergeben haben.

Pfarrbrief St. Nikolaus Rösrath

erlebenswert | » 47

## Ostergottesdienste 2026

### Samstag vor Palmsonntag, 28.03. – jeweils mit Palmsegnung:

17.00 Uhr Hl. Messe in Hl. Familie, Kleineichen

18.30 Uhr Hl. Messe in Hl. Geist, Forsbach

### Palmsonntag, 29.03., Palmsegnung, anschl. Hl. Messe

9.30 Uhr St. Servatius, Hoffnungsthal  
Parallel „Kleine Kirchenzeit“ im Pfarrsaal

10.00 Uhr Palmstockbinden im Augustinushaus in Rösrath

11.00 Uhr Familienmesse in St. Nikolaus v. T.

Übrigens: Die nächste *Kinderkirche* findet am Sonntag, 31.05.2026 um 10 Uhr in Hl. Geist, Forsbach, statt.  
Herzliche Einladung



### Kardienstag, 31.03.

19.00 Uhr Bußandacht in Hl. Familie, Kleineichen

### Gründonnerstag, 02.04., Feier des letzten Abendmahls

18.30 Uhr Hl. Geist, Forsbach, anschl. Kreuzweg der Jugend

20.00 Uhr St. Nikolaus v. T., Rösrath

### Karfreitag, 03.04.,

10.00 Uhr Kinderkreuzweg Open Air in Hl. Familie, Kleineichen

15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi in Hl. Familie, Kleineichen, anschl. Beichtgelegenheit

15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi in Hl. Geist, Forsbach, anschl. Beichtgelegenheit

15.00 Uhr Meditativer Wortgottesdienst „Liebe bis zuletzt. Die Wunden Jesu - Zeichen göttlicher Solidarität“ in St. Servatius, Hoffnungsthal

### Karsamstag, 04.04., Feier der Osternacht mit anschl. Agape

10.00 Uhr Beichtgelegenheit in St. Nikolaus v. T.

20.00 Uhr Ökumenische Andacht am Osterfeuer auf dem Hofferhof

21.00 Uhr St. Nikolaus v. T.

21.00 Uhr St. Servatius, Hoffnungsthal

### Ostersonntag, 06.04.,

9.00 Uhr Hl. Messe in Hl. Familie, Kleineichen

9.30 Uhr Hl. Messe in St. Servatius, Hoffnungsthal

10.00 Uhr Kinderkirche in Hl. Geist, Forsbach, mit anschließendem Ostereiersuchen

11.00 Uhr Hl. Messe in St. Nikolaus v. T.

### Ostermontag, 21.04.

9.00 Uhr Hl. Messe in Hl. Familie, Kleineichen

9.30 Uhr Hl. Messe in St. Servatius, Hoffnungsthal

11.00 Uhr Hl. Messe in St. Nikolaus v. T.

11.00 Uhr Hl. Messe in Hl. Geist, Forsbach

### Ihr kurzer Weg zum lieben Gott.



Evangelische Gemeinde  
Volberg-Forsbach-Rösrath  
[www.evkirche-roesrath.de](http://www.evkirche-roesrath.de)  
02205 - 22 43

Katholische Kirchengemeinde  
St. Nikolaus Rösrath  
[www.katholische-kirche-roesrath.de](http://www.katholische-kirche-roesrath.de)  
02205 - 23 24





Pfargemeinderat Rösrath  
Hauptstr. 68  
51503 Rösrath

